

# Im Restaurant

Autor(en): **W.Sch.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-448430>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Präsident

Und wieder hat ein Streberlein,  
das lange Zeit umsonst gerungen,  
in irgend einem Sportverein  
den Präsidentenstuhl bezwungen.

Da sieht es nun, ist aufgebläht,  
man kann auch sagen: aufgeblasen,  
es gratulieren früh und spät  
die Freunde, Vettern und die Basen.

Wie man sich räuspert, wie man spuckt,  
das hat er, frei nach Wolfgang Goethen,  
schon lang' den andern abgeguckt  
und, erst zu lernen, nicht von nöten.

Er ist schon ganz das große Tier  
und nicht mehr mit sich selbst identisch;  
denn zweimal zwei ist immer vier  
und jeder Schweizer präsidentisch.

Es ist in jeglichem schon drin,  
wie sonst im Mann das Geniale.  
Oft fühlt sogar die Schweizerin  
Berufung für das Präsidiale.

Die Sache ist nun einmal die:  
es ist, wenn auch bloß im Vereine,  
ein jeder Schweizer ein Genie;  
denn andere Schweizer gibt es keine.

Und wer's nicht glaubt, beweist, er kennt  
den Schweizer nicht in den Vereinen;  
da ist ein jeder Präsident . . .  
Ein jeder! Nehmet irgend einen!

Paul Altheer

Paul Allgeier

# Militarismus

Sie haben es gepredigt und predigen  
es noch, — Die deutsche Kultur, sie habe  
ein Loch, — Man müsse ihren gottlosen  
Hochmut dämpfen — Und den preußischen  
Militarismus bekämpfen. — Und sei dieser  
Militarismus gebrochen, — Dann habe man  
Deutschland mit Haut und Knochen. — Und  
an Stelle der militaristischen Stänker —  
Habe man wieder ein Volk der Dichter  
und Denker. — Und diese Sorderung, auf-  
richtig gemeint, — Hat die ganze Entente  
innig vereint, — Doch daß ich zuschauender  
Neutrale nicht lache, — Einen bösen Haken  
hat doch die Sache — Von wegen, weil  
jene, die den Militarismus verachten, —  
Sich heute selber militärisch betrachten —  
Und die ganze Welt militärisch entflammen,  
— Den preußischen Militarismus militärisch  
zu verdammen. — Und deshalb dünkt mich  
zu dieser Frist, — Daß es doch etwas be-  
sonderbares ist, — Will man den Mili-  
tarismus mit Militarismus vertreiben. —  
Nicht dünkt, der Militarismus wird bleiben.  
— Wer den Frieden will, bleibt zum Kriege  
gerüstet, — Damit es nicht einem Nach-  
barn gelüftet, — Trotz allen Friedens-  
Schalmeien und Gefängen — Den schwä-  
chern Nachbarn böß zu bedrängen. — Auch  
wir, so denk' ich, bleiben die Alten — Und  
werden unser Pulver trocken halten —  
Von wegen, weil nichts anderes so sehr —  
Den Frieden verbürgt, wie eine gute Wehr!

Helveticus

## Aphorismen

Der Wit ist ein Produkt des Verstandes, der Humor aber eine Herzensangelegenheit; darum ist ein witziger Mensch beileibe noch kein Humorist.

\* \* \*

Der Phantasiemensch ist wie ein Aeroplan, der im Stuge die Anlaufräder verloren hat und nicht landen kann.

23. 6.

Gut erflärt

„Du, was sind eigentlich das: Idioten?“  
 „„hm, dummer Kerl, das sind doch  
 Leute wie du und ich!““

## Milesbo

Bossi, der sich auch Milesbo,  
Nationaler Käte, nennt,  
Wie nur eine scharfe Wespo  
Mit gezücktem Stachel rennt.

Surrt umher und faucht von wegen  
Unserer Neutralität,  
Weil's nicht mit gestrecktem Degen  
Gegen Urmins Völker geht.

Warum, alt Regierungsrate,  
Wenn es dich so kraht und juckt,  
Bist du nicht zu hoher Tafe  
Zu den Freunden eingerückt?

Warum siehst du nicht freiwillig  
 Im Hono. stolz und groß?  
 Nach den Worten wär's nur billig  
 Und wir wären so dich los!

2uch Einer.

## Im Restaurant

Wirt (höhnisch zum Engler): Nun, wohl nichts gefangen heute?  
Engler: O doch, bereits zwei Fliegen in der Suppe!

23. Sch.

## Aus höheren Kreisen

Lore: Morjen, Julie, wie jeht's deinem Bräutjam, dem Julius? Hab' dich schon lange nich' mehr mit ihm loofen sehen.

Julie: Laff' mich mit dem lausigen Trauerlappen unjeschoren — so'n Schmierfink! Weißte, ein feiner Mensch war er eijentlich nie — Gott! wat hab' ich nich' alles für ihn jetan — meine Zahnbürst hab' ich ihm jellehen, damals wie er am Auslauferball jewesen is — Gene Mark fünfzehn hab' ich ihm jeborgt für ein'n neuen Kragenjchoner, un' was tut er? In 'n Kientop jeht er mit der Klara, mit diejer abjeschmackten Grinzeule mit der Hanfperücke und den Porzellanzähnen. Nee — un' schmuhiq war der Kerl! Badet in Wonne, wascht sich die Hände in Unjchuld, kraht sich in Jefeilschaft und spuckt an die Wand! Auch hat er meistens 'nen schmierigen Hemdekragen anjehabt, hauptsächlich so am Ende vom Monat!

Jack Gamlin

Jack Hamlin

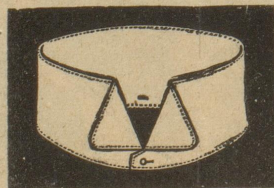
# Wetterregel

Wenn es am Weihnachtstage donnert,  
so denke nicht an ein Gewitter, sondern an  
die Kanonen.

6. 61

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Wir wollen uns an das Bewährte halten  
und drum im neuen Jahre wie im alten,  
bei sämtlichen Genüssen, die uns winken,  
nur **alkoholfreien Wein** aus Meisen trinken.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine  
Herrenwäsche u. Modeartikel